

Unternehmen als Adressaten für Gleichstellungsförderung

Betriebe, die Frauen Zugang zu
chancenreichen Arbeitsplätzen bieten



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Mariahilferstraße 105/Stiege 2/13
A-1060 Wien
Telefon 310 63 25

Petra Gregoritsch
Stefanie Gude
Günter Kernbeiß
Michael Wagner-Pinter

Unternehmen als Adressaten für Gleichstellungsförderung

Betriebe, die Frauen Zugang zu
chancenreichen Arbeitsplätzen bieten

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung ABI Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Für den Inhalt verantwortlich:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, Oktober 2011

Frauen und Männer finden am Arbeitsmarkt unterschiedliche Rahmenbedingungen für Beschäftigung vor. Arbeitsplätze, die sowohl attraktive Einkommen als auch eine überdurchschnittliche Stabilität aufweisen, werden deutlich häufiger mit Männern als mit Frauen besetzt.

Dennoch gibt es Betriebe, die auch Frauen chancenreiche Arbeitsplätze bieten. Diese Unternehmen – in Hinblick auf die Vermittlung von Frauen – gezielt anzusprechen, bietet dem Arbeitsmarktservice die Möglichkeit, faktisch in die Verteilung chancenreicher Arbeitsplätze einzugreifen und so einen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt zu leisten.

Im vorliegenden Bericht wird dargestellt, welche Betriebe (überhaupt) Arbeitsplätze mit überdurchschnittlichen Einkommenschancen und überdurchschnittlicher Stabilität bieten. Darüber hinaus wird analysiert, wie viele der Betriebe Frauen Zugang zu diesen vorteilhaften Arbeitsplätzen gewähren.

Der Bericht wurde vonseiten des AMS durch Frau Maria Hofstätter und Frau Mag.^a Sabine Putz (ABI) sowie Frau Mag.^a Hilde Stockhammer und Frau Mag.^a Sarah Galehr (Frauenabteilung) betreut.

Für die Synthesis Forschung:
Mag.^a Petra Gregoritsch

Wien, Oktober 2011

Zusammenfassung

114.480 Betriebe bieten insgesamt 1.232.490 chancenreiche Arbeitsplätze	114.480 Betriebe in Österreich (das sind 39% aller Betriebe) bieten einem Teil ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter chancenreiche Arbeitsplätze. Diese chancenreichen Arbeitsplätze zeichnen sich dadurch aus, dass sie gegenüber vergleichbaren Arbeitsplätzen überdurchschnittliche Einkommen und Beschäftigungsdauern aufweisen. Insgesamt trifft das auf 1.232.490 Arbeitsplätze zu.
Betriebe bieten Frauen geringere Zugangschancen als Männern, ...	Frauen und Männer haben nicht in gleichem Ausmaß Zugang zu diesen chancenreichen Arbeitsplätzen: 47% aller Männer aber nur 27% der Frauen sind vorteilhaft beschäftigt. Nur 15,5% aller Betriebe beschäftigen zumindest ein Viertel der bei ihnen tätigen Frauen unter vorteilhaften Bedingungen.
... mit erheblichen branchenspezifischen Unterschieden	In einzelnen Branchen liegt der Anteil zwar deutlich höher (in den Bereichen »Finanz- und Versicherungsdienstleistungen« und »Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen« beispielsweise bei 30,8% bzw. 22,3%), in anderen Wirtschaftsabteilungen (darunter die Bereiche »Beherbergung/Gastronomie«, »Grundstücks- und Wohnungswesen« und »Sonstige Dienstleistungen«) liegt der Anteil bei weniger als 10%.
Großbetriebe bieten häufig chancenreiche Arbeitsplätze: aber nicht unbedingt Frauen	Großbetriebe mit mehr als 250 Mitarbeitenden weisen fast durchwegs (97%) chancenreiche Arbeitsplätze auf. Frauen haben jedoch nur in knapp 30% der Großbetriebe nennenswerten Zugang zu diesen Arbeitsplätzen.
Gleichstellungsförderung durch das AMS	Was die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt durch das Arbeitsmarktservice betrifft, gilt es, <ul style="list-style-type: none">• jene Unternehmen gezielt anzusprechen, die Frauen bisher keinen Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen geboten haben, obgleich im Betrieb solche Arbeitsplätze im Prinzip zur Verfügung stehen, und sie durch Beratung und Förderung dafür zu gewinnen, auch Frauen entsprechende Positionen anzubieten,• arbeitslose Frauen gezielt in jene Unternehmen zu vermitteln, die bereits in der Vergangenheit chancenreiche Arbeitsplätze auch weiblichen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt haben.

Summary

114,480 enterprises offer a total of 1,232,490 promising jobs

114,480 enterprises in Austria (this corresponds to 39% of all enterprises) offer promising jobs to some part of their employees. These promising jobs are characterised by the fact that they offer above-average income and employment duration compared to similar positions. This is the case in a total of 1,232,490 jobs.

Enterprises grant women less access to promising jobs than men ...

Women and men do not have equal access to these promising jobs. 47% of all men – but merely 27% of the women – benefit from these positions. Only 15.5% of all enterprises employ at least one fourth of their female workforce on favourable terms.

... but there are considerable industry-specific differences

In several industries the share is significantly higher (the percentages in the sectors »financial and insurance services« and »professional, scientific and technical activities« are 30.8% and 22.3%, respectively), while in other economic sectors (e.g. »accommodation and food service activities«, »real estate activities« as well as »other service activities«) the share is below 10%.

Large enterprises often offer promising jobs but not necessarily to women

Almost all large enterprises (97%) with more than 250 employees offer at least some promising jobs. However, women have significant access to these jobs only in less than 30% of these large enterprises.

Measures promoting gender equality of the Public Employment Service

As far as measures promoting equality between women and men in the labour market provided by the Public Employment Service are concerned, the aim is

- to address specifically those enterprises that have not yet granted women access to promising jobs although these jobs are available in the company as well as to convince them – with the aid of consulting and support – to offer adequate positions also to women,
- to propose women candidates for vacancies specifically in enterprises having made available promising jobs also to female employees in the past.

1	<i>Die Situation der Frauen am österreichischen Arbeitsmarkt: ein Überblick</i>	8
<hr/>		
2	<i>Chancenreiche Arbeitsplätze: Was zeichnet sie aus?</i>	10
<hr/>		
3	<i>Welche Betriebe bieten chancenreiche Arbeitsplätze?</i>	12
<hr/>		
4	<i>In welchem Ausmaß haben Frauen Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen?</i>	20
<hr/>		
5	<i>Frauen chancenreiche Arbeitsplätze zu bieten – zahlt sich das für die Betriebe aus?</i>	28
<hr/>		
6	<i>Implikationen für das AMS</i>	29
<hr/>		

Anhang

60 Arbeitsplatzgruppen	32
Das Medianeinkommen in 60 Arbeitsplatzgruppen	33
Die mittlere Beschäftigungsdauer in 60 Arbeitsplatzgruppen	34
Begriffserläuterungen	35
Erläuterung zum Personenmerkmal »Ausbildung«	36
Wirtschaftsabteilungen	39
Verzeichnis der Grafiken	43
Verzeichnis der Tabellen	45

1

Die Situation der Frauen am österreichischen Arbeitsmarkt: ein Überblick

	<i>Spezifische Herausforderungen</i>	Frauen sind, was ihre Positionierung am Arbeitsmarkt betrifft, mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert:
Tabelle 1	<i>Zugang zum Arbeitsmarkt</i>	Schon der Zugang zum Arbeitsmarkt ist für Frauen zum Teil nicht selbstverständlich (beispielsweise aufgrund von Kinderbetreuungspflichten). Obgleich der Anteil der erwerbstätigen Frauen stetig steigt, lag die Erwerbsquote im Jahr 2010 nur bei 64,8% (gegenüber 76,8% bei den Männern).
Tabelle 1	<i>Arbeitszeitausmaß</i>	Darüber hinaus ist Frauen mit Kindern häufig nur die Aufnahme eines (in Hinblick auf das zu erzielende Einkommen wenig vorteilhaften) Teilzeitbeschäftigungsverhältnisses möglich. Knapp 44% der Frauen waren 2010 teilzeitbeschäftigt (aber nur 9% der Männer). Auch wenn die Kinder dem betreuungsintensivsten Alter schließlich entwachsen sind, ist eine Aufstockung der Arbeitszeit vonseiten des Betriebes oft nicht ohne Weiteres möglich.
Tabelle 1	<i>Einkommensnachteil</i>	Aber auch Vollzeitjobs bringen Frauen in der Regel nicht die gleichen Einkommen wie Männern. Daran ändert auch nichts, dass Frauen in Hinblick auf weiterführende Ausbildungsabschlüsse Männern um nichts nachstehen. Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen um rund ein Fünftel weniger als ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer.
	<i>Einkommensungleichheit aufgrund ... unterschiedlicher Positionen ... ungleicher Bezahlung für gleichwertige Arbeit</i>	Dass (vollzeitbeschäftigte) Frauen geringere Einkommen erzielen als Männer liegt daran <ul style="list-style-type: none"> • dass sie zum einen häufig nicht die Chance erhalten, auf gleichen Positionen tätig zu sein wie Männer, und • dass sie zum anderen (sofern sie gleichrangige Positionen erlangen) für gleiche bzw. gleichwertige Arbeit in der Regel niedriger entlohnt werden.
	<i>Chancenreiche Arbeitsplätze: Welche Betriebe bieten Frauen Zugang?</i>	Dennoch gibt es Betriebe, die (auch) Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen beschäftigen. Welche Arbeitsplätze chancenreich sind und in welchen Betrieben solche Arbeitsplätze (auch für Frauen) zu finden sind, wird in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Tabelle 1
Frauen am Arbeitsmarkt: Eckdaten
 2010

	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Differenz</i>
Erwerbsquote	64,8%	76,8%	-12,0 PP
Teilzeitquote	43,8%	9,0%	+34,8 PP
Jahresbeschäftigungseinkommen (brutto)	21.400,-	34.900,-	-38,7%
Jahreseinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung (brutto)	29.510,-	36.600,-	-19,4%

Quellen:
 Statistik Austria
 (Teilzeitquote,
 Einkommen),
 Wifo (Erwerbsquote).

2

Chancenreiche Arbeitsplätze: Was zeichnet sie aus?

<i>Arbeitsplätze bieten unterschiedliche Einkommen und Dauern ...</i>	Arbeitsplätze (in österreichischen Betrieben) gleichen sich keineswegs, was das zu erzielende Einkommen und die Stabilität des Beschäftigungsverhältnisses anbelangt.
<i>... aufgrund unterschiedlicher Anforderungen, ...</i>	Zum einen ergeben sich Unterschiede hinsichtlich Bezahlung und Beschäftigungsdauer aus den unterschiedlichen formalen Ausbildungen und der Berufserfahrung der beschäftigten Personen. (Akademiker/-innen verdienen in der Regel mehr als Hilfsarbeiter/-innen, Arbeitsplätze mit langer Einschulungsdauer bringen in der Regel eine längere Beschäftigungsdauer mit sich als Arbeitsplätze, die sehr einfach von [ungelernten] Personen wahrgenommen werden können.)
<i>... aber auch bei gleichwertigen Anforderungen</i>	Zum anderen weisen auch Arbeitsplätze, die analoge Anforderungen an die formale Ausbildung und die Berufserfahrung der Beschäftigten stellen, nicht automatisch gleiche Einkommens- und Stabilitätsbedingungen auf.
<i>Chancenreiche Arbeitsplätze ...</i>	Ob ein Arbeitsplatz chancenreich ist oder nicht kann anhand eines Vergleichs mit »ähnlichen« Arbeitsplätzen (das sind Arbeitsplätze, auf denen Personen der gleichen Altersgruppe und mit gleichem formalem Ausbildungsniveau beschäftigt sind) beurteilt werden.
<i>... bieten überdurchschnittliche Einkommen und Stabilität</i>	Als vorteilhaft bzw. chancenreich werden dabei jene Arbeitsplätze (innerhalb einer Gruppe ähnlicher Arbeitsplätze) bezeichnet, auf denen die beschäftigten Personen ein höheres als das mittlere Einkommen erzielen und eine längere als die mittlere Beschäftigungsdauer aufweisen.
<i>Die Analyse erfolgt auf Ebene von 60 Arbeitsplatzgruppen: ...</i>	Konkret sind im Rahmen der Untersuchung die in Österreich bestehenden Arbeitsplätze in 60 Teilgruppen (sechs Ausbildungsebenen verkreuzt mit zehn Altersgruppen) zerlegt worden. Für jede der 60 Teilgruppen wurden das mittlere Einkommen und die mittlere Beschäftigungsdauer bestimmt. Arbeitsplätze, die sowohl was die Einkommenshöhe als auch die Stabilität der Beschäftigung betrifft überdurchschnittliche Werte aufweisen, werden als chancenreich bezeichnet.

Anhang, Tabelle A1

*... Für jede der 60
Gruppen werden
chancenreiche
Arbeitsplätze bestimmt*

Diese Vorgehensweise bietet den Vorteil, dass nicht automatisch Arbeitsplätze, auf denen ältere Akademiker/-innen beschäftigt sind (aufgrund der überdurchschnittlichen Einkommen), als chancenreich erscheinen, sondern für jede Ausbildungs- und Berufserfahrungsebene »vorteilhafte« und »weniger vorteilhafte« Arbeitsplätze bestimmt werden können.

*Ausschlaggebend ist
der Vergleich mit
»ähnlichen«
Arbeitsplätzen*

Chancenreiche (vorteilhafte) Arbeitsplätze sind also nicht generell gleichzusetzen mit Arbeitsplätzen, auf denen absolut betrachtet hohe Einkommen erzielt werden. Wohl wird aber in Relation zu Arbeitsplätzen, auf denen Personen der gleichen Altersgruppe und der gleichen Ausbildungsebene beschäftigt sind, ein überdurchschnittliches Einkommen (und eine überdurchschnittliche Beschäftigungsdauer) erzielt.

3

Welche Betriebe bieten chancenreiche Arbeitsplätze?

Grafik 1, Tabelle 2

39% der Betriebe bieten (auch) chancenreiche Arbeitsplätze – ...

Rund 39% der Betriebe in Österreich bieten zumindest einem Teil ihrer Mitarbeitenden Arbeitsplätze mit überdurchschnittlichen Einkommens- und Stabilitätschancen. In 61% der Betriebe – vor allem in Klein- und Kleinstbetrieben – sind solche chancenreichen Arbeitsplätze nicht verfügbar.

Tabelle 3

... im Westen mehr als im Osten, ...

Was die räumliche Verteilung betrifft, so liegt in Westösterreich der Anteil an Betrieben, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, deutlich höher (zwischen 43% in Oberösterreich und 48% in Tirol) als in Ostösterreich (zwischen 34% im Burgenland und 38% in Niederösterreich).

Tabelle 2

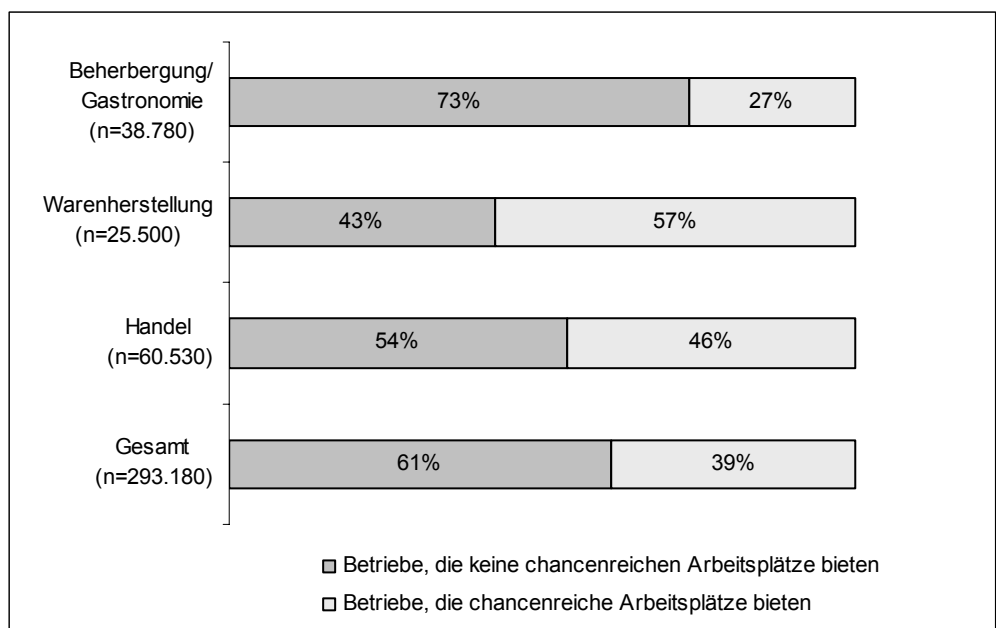
... in der »Warenherstellung« mehr als im Bereich »Beherbergung/Gastronomie«

Betriebe, die der »Warenherstellung«, dem »Bauwesen« oder der »öffentlichen Verwaltung« angehören, bieten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich häufiger attraktive Arbeitsplätze (in Bezug auf Einkommen und Beschäftigungsdauer) als Betriebe in den Bereichen »Beherbergung/Gastronomie«, »Grundstücks- und Wohnungswesen« und »Sonstige Dienstleistungen« (54% bis 57% gegenüber 16% bis 27%).

Grafik 1

39% der Betriebe in Österreich bieten chancenreiche Arbeitsplätze

Anteil an Betrieben, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, 2010



Grafik 2, Tabelle 3

Mit der Unternehmensgröße steigt sowohl die Zahl der Betriebe, die vorteilhafte Jobs bieten, ...

Je größer das Unternehmen, desto wahrscheinlicher ist es, unter den bestehenden Arbeitsplätzen auch solche zu finden, die als chancenreich bezeichnet werden können: So bieten mehr als 97% der Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitenden zumindest einem Teil ihrer Beschäftigten vorteilhafte Arbeitsplätze. Bei Betrieben mit einem Mitarbeitendenbestand zwischen 10 und 49 Personen sind es knapp 92%, unter den Betrieben mit weniger als 10 Mitarbeitenden sinkt der Anteil auf 30%.

Tabelle 5

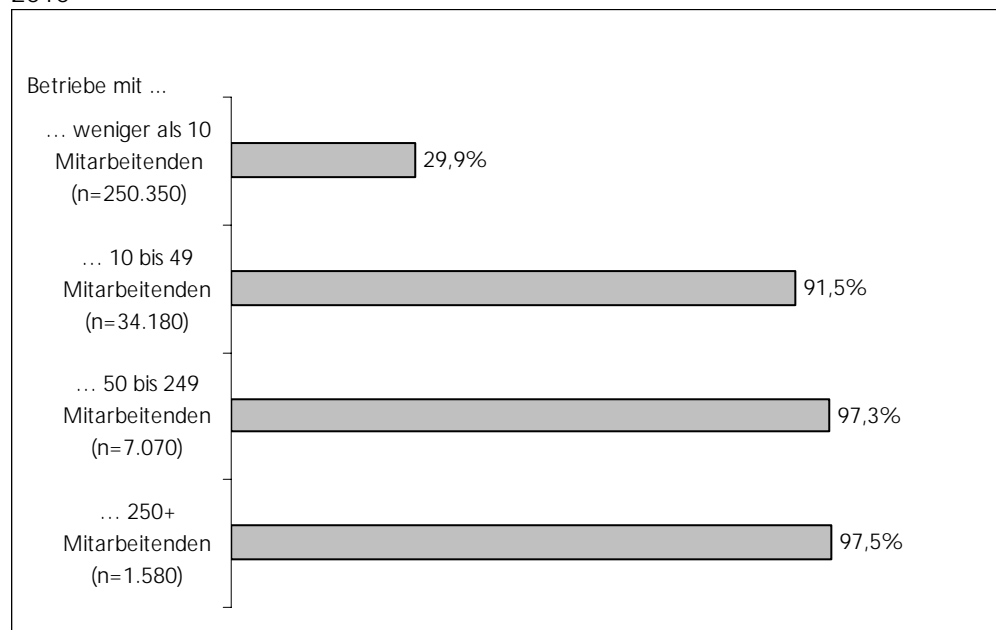
... als auch der Anteil der vorteilhaften Arbeitsplätze an allen Arbeitsplätzen

Aber nicht nur die Wahrscheinlichkeit, ein Unternehmen mit chancenreichen Arbeitsplätzen anzutreffen steigt mit der Betriebsgröße. Auch der Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen an allen Arbeitsplätzen dieser Betriebe liegt in großen Betrieben höher als in kleinen: Rund 47% der Arbeitsplätze in Betrieben mit 250 und mehr Mitarbeitenden sind chancenreich. Bei Betrieben mit 50 bis 249 Mitarbeitenden liegt der entsprechende Anteil bei 41%, in Betrieben mit 10 bis 49 Mitarbeitenden bei 33% und in Kleinbetrieben mit weniger als 10 Mitarbeitenden bei 20%.

Grafik 2

Fast alle Großbetriebe bieten chancenreiche Arbeitsplätze

Anteil an Betrieben, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, nach Betriebsgröße, 2010



Grafik 3, Tabelle 4

89% der Arbeitsplätze liegen in Betrieben, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, aber nur 38% sind tatsächlich chancenreich

Insgesamt liegen rund 89% aller Arbeitsplätze in Betrieben, die auch chancenreiche Arbeitsplätze bieten. Das bedeutet nicht, dass auf allen diesen Arbeitsplätzen tatsächlich überdurchschnittliche Einkommen und Beschäftigungsdauern erzielt werden – auch in Betrieben, die im Prinzip chancenreiche Arbeitsplätze bieten, mag ein (größerer) Teil der Arbeitsplätze keine überdurchschnittlichen Chancen aufweisen. Insgesamt trifft für knapp 38% aller Arbeitsplätze die Bezeichnung »chancenreich« zu.

Tabelle 4

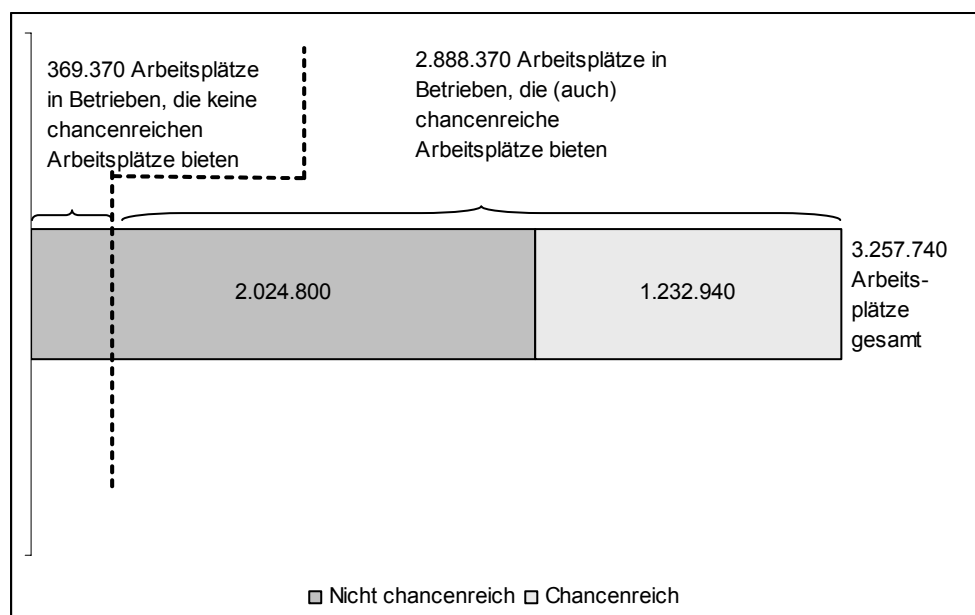
In der »Energieversorgung« sind zwei Drittel der Arbeitsplätze chancenreich

Den höchsten Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen weist der Wirtschaftsbereich »Energieversorgung« auf (65%). Im Vergleich dazu sind im Bereich »Beherbergung/Gastronomie« nur wenige Arbeitsplätze (13%) mit vorteilhaften Einkommen und stabilen Beschäftigungsaussichten verbunden. In den beschäftigungsstarken Branchen »Warenherstellung« und »Handel« liegt der Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen bei 54% bzw. 32%.

Grafik 3

38% aller Arbeitsplätze sind chancenreich

Arbeitsplätze in Betrieben, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, 2010



Grafik 4, Tabelle 5

Dynamische Betriebe haben einen höheren Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen

Was die Beschäftigungsdynamik der Betriebe betrifft, so liegt der Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen in jenen Unternehmen am höchsten, die sich hinsichtlich ihres Beschäftigtenstandes dynamisch entwickeln (45% in wachsenden und 42% in schrumpfenden Betrieben).

In »wachsenden« Betrieben weisen vor allem die Kernarbeitsplätze vorteilhafte Bedingungen auf

Der hohe Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen in wachsenden Betrieben ist aus folgendem Grund bemerkenswert: Jene Arbeitsplätze, die neu besetzt werden, kommen (aufgrund der noch niedrigen Beschäftigungsdauer) überwiegend noch nicht als vorteilhaft infrage. Vorteilhaft ist jedoch ein großer Teil jener Arbeitsplätze in wachsenden Unternehmen, die bereits seit längerem bestehen.

Tabelle 5

Vergleichsweise geringer Anteil an vorteilhaften Arbeitsplätzen in »stabilen« Betrieben

Betriebe, die ihre Personalstände stabil halten, haben hingegen einen vergleichsweise geringen Anteil an Arbeitsplätzen mit überdurchschnittlicher Bezahlung und Beschäftigungsdauer (29%).

Grafik 4

Hoher Anteil an vorteilhaften Arbeitsplätzen in dynamischen Betrieben

Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen nach Beschäftigungsdynamik, 2010

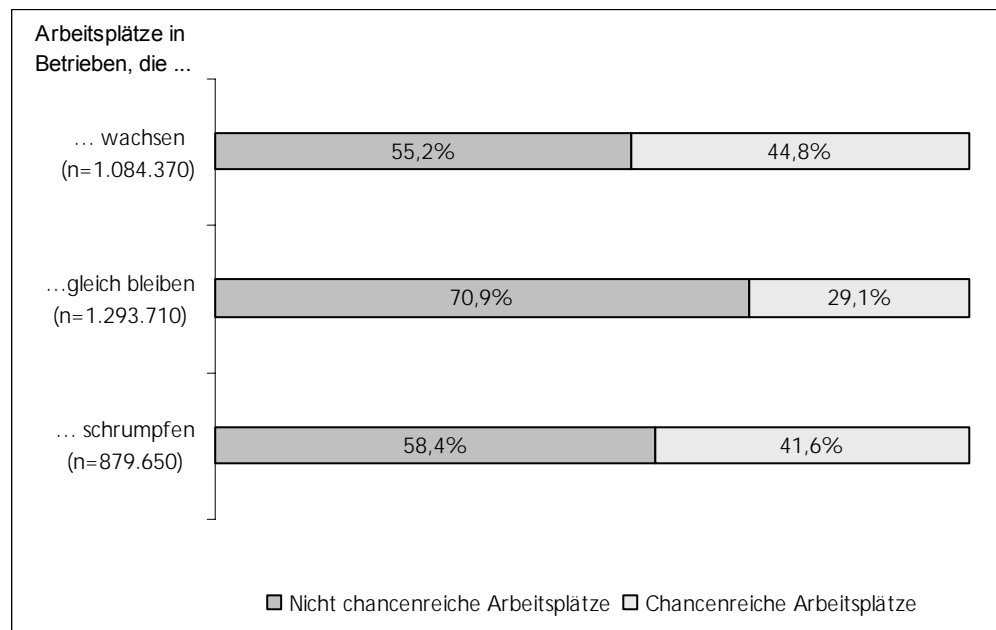


Tabelle 2

Betriebe, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, nach Wirtschaftsabteilungen

2010

Wirtschaftsabteilungen	Alle Betriebe¹	Betriebe, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten	
		Absolut	In %
Land-/Forstwirt., Fischerei	10.130	1.040	10,3%
Bergbau	400	220	55,0%
Herstellung von Waren	25.500	14.640	57,4%
Energieversorgung	820	370	45,1%
Wasserversorgung	1.240	790	63,7%
Bauwesen	24.080	13.140	54,6%
Handel, Reparatur	60.530	27.810	45,9%
Verkehr	11.250	4.830	42,9%
Beherbergung, Gastronomie	38.780	10.360	26,7%
Information, Kommunikation	7.250	3.300	45,5%
Finanz-/Versicherungsdienstleistung.	5.340	2.390	44,8%
Grundstücks-/Wohnungswesen	14.630	2.370	16,2%
Freiberufl.,wissen., techn. Dienstl.	26.290	10.730	40,8%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleist.	12.050	4.680	38,8%
Öffentliche Verwaltung	9.850	5.290	53,7%
Erziehung und Unterricht	3.500	1.540	44,0%
Gesundheits-/Sozialwesen	17.830	5.690	31,9%
Kunst, Unterhaltung, Erholung	4.050	1.150	28,4%
Sonstige Dienstleistungen	15.360	3.670	23,9%
Private Haushalte	3.750	250	6,7%
Exterritoriale Organisationen	560	240	42,9%
Gesamt	293.180	114.480	39,0%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungsdifferenzen von
den rechnerischen
Summen abweichen.

Chancenreiche Arbeits-
plätze sind Arbeitsplätze,
auf denen sowohl das
Bruttomonatseinkommen
als auch die
Beschäftigungsdauer
höher als der Median der
entsprechenden Alters-
und Ausbildungsgruppe
liegen.

¹ Betriebe mit mindes-
tens einem Standardbe-
schäftigungsverhältnis im
Jahresdurchschnitt.

Rohdaten:
Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 3

Betriebe, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, nach Bundesland, Betriebsgröße und Beschäftigungsdynamik
2010

	<i>Alle Betriebe¹</i>	<i>Betriebe, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten</i>	
		<i>Absolut</i>	<i>In %</i>
Bundesland			
Burgenland	10.150	3.490	34,4%
Kärnten	20.030	7.460	37,2%
Niederösterreich	50.850	19.280	37,9%
Oberösterreich	42.980	18.610	43,3%
Salzburg	24.480	10.830	44,2%
Steiermark	38.380	13.000	33,9%
Tirol	30.710	13.620	44,4%
Vorarlberg	12.520	6.030	48,2%
Wien	63.090	22.160	35,1%
Betriebsgröße			
Bis 9 Mitarbeitende	250.350	74.790	29,9%
10 bis 49 Mitarbeitende	34.180	31.290	91,5%
50 bis 249 Mitarbeitende	7.070	6.880	97,3%
250 und mehr Mitarbeitende	1.580	1.540	97,5%
Beschäftigungsdynamik			
Wachsend	131.190	40.620	31,0%
Gleichbleibend	64.190	29.430	45,8%
Schrumpfend	97.800	44.430	45,4%
Gesamt	293.180	114.480	39,0%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungsdifferenzen von den rechnerischen Summen abweichen.

Chancenreiche Arbeitsplätze sind Arbeitsplätze, auf denen sowohl das Bruttomonatseinkommen als auch die Beschäftigungsdauer höher als der Median der entsprechenden Alters- und Ausbildungsgruppe liegen.

¹ Betriebe mit mindestens einem Standardbeschäftigungsverhältnis im Jahresdurchschnitt.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 4

**Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen an allen Arbeitsplätzen nach Wirtschaftsabteilungen
2010**

<i>Branche</i>	<i>Alle Betriebe¹</i>		<i>Betriebe mit chancenreichen Arbeitsplätzen</i>			<i>Anteil an chancen- reichen Arbeits- plätzen</i>
	<i>Anzahl</i>	<i>Arbeits- plätze</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Arbeits- plätze</i>	<i>Chancen- reiche Arbeits- plätze</i>	
Landwirt.	10.130	18.800	1.040	7.790	2.140	11,4%
Bergbau	400	5.790	220	5.350	2.670	46,1%
Warenherst.	25.500	563.420	14.640	536.670	306.550	54,4%
Energiever.	820	26.830	370	25.880	17.510	65,3%
Wasserver.	1.240	14.030	790	13.220	6.400	45,6%
Bauwesen	24.080	241.840	13.140	215.670	90.010	37,2%
Handel	60.530	507.840	27.810	441.110	161.780	31,9%
Verkehr	11.250	183.470	4.830	167.650	77.580	42,3%
Beherberg.	38.780	181.070	10.360	124.770	23.510	13,0%
Information	7.250	70.560	3.300	64.020	35.290	50,0%
Finanzdienst.	5.340	118.040	2.390	112.730	63.260	53,6%
Wohnungs.	14.630	39.420	2.370	26.440	10.010	25,4%
Freiberuf. D.	26.290	142.690	10.730	115.230	49.100	34,4%
Wirtschaf. D.	12.050	170.590	4.680	152.900	35.720	20,9%
Öff. Verwal.	9.850	529.030	5.290	514.540	239.100	45,2%
Unterricht	3.500	92.430	1.540	82.650	20.830	22,5%
Sozialwesen	17.830	229.260	5.690	191.470	61.010	26,6%
Kunst	4.050	32.340	1.150	27.020	10.080	31,2%
Sonstige D.	15.360	86.480	3.670	62.390	19.880	23,0%
Priv. Haush.	3.750	3.160	250	400	270	8,5%
Exterr. Org.	560	650	240	480	260	40,0%
Gesamt	293.180	3.257.740	114.480	2.888.370	1.232.940	37,8%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungsdifferenzen von
den rechnerischen
Summen abweichen.

Chancenreiche Arbeits-
plätze sind Arbeitsplätze,
auf denen sowohl das
Bruttomonatseinkommen
als auch die
Beschäftigungsdauer
höher als der Median der
entsprechenden Alters-
und Ausbildungsgruppe
liegen.

¹ Betriebe mit mindes-
tens einem Standardbe-
schäftigungsverhältnis im
Jahresdurchschnitt.

Rohdaten:
Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 5

Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen an allen Arbeitsplätzen nach Bundesland, Betriebsgröße und Beschäftigungsdynamik
2010

	Alle Betriebe¹		Betriebe mit chancenreichen Arbeitsplätzen			Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen
	Anzahl	Arbeitsplätze	Anzahl	Arbeitsplätze	Chancenreiche Arbeitsplätze	
Bundesland						
Burgenland	10.150	88.120	3.490	72.250	27.490	31,2%
Kärnten	20.030	193.530	7.460	168.350	67.840	35,1%
Niederösterr.	50.850	534.060	19.280	469.470	201.040	37,6%
Oberösterr.	42.980	572.020	18.610	521.250	229.160	40,1%
Salzburg	24.480	225.790	10.830	202.870	85.490	37,9%
Steiermark	38.380	445.470	13.000	386.820	165.290	37,1%
Tirol	30.710	284.640	13.620	255.010	107.830	37,9%
Vorarlberg	12.520	137.840	6.030	124.390	50.270	36,5%
Wien	63.090	776.270	22.160	687.970	298.480	38,5%
Größe						
Bis 9	250.350	594.190	74.790	312.500	119.850	20,2%
10 bis 49	34.180	689.720	31.290	642.840	228.230	33,1%
50 bis 249	7.070	713.060	6.880	694.510	290.800	40,8%
250 +	1.580	1.260.770	1.540	1.238.530	594.060	47,1%
Dynamik						
Wachsend	131.190	1.293.710	40.620	1.077.440	376.290	29,1%
Gleichbleib.	64.190	1.084.370	29.430	1.018.450	486.310	44,8%
Schrumpf.	97.800	879.650	44.430	792.490	365.770	41,6%
Gesamt	293.180	3.257.740	114.480	2.888.370	1.232.940	37,8%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungsdifferenzen von den rechnerischen Summen abweichen.

Chancenreiche Arbeitsplätze sind Arbeitsplätze, auf denen sowohl das Bruttomonatseinkommen als auch die Beschäftigungsdauer höher als der Median der entsprechenden Alters- und Ausbildungsgruppe liegen.

¹ Betriebe mit mindestens einem Standardbeschäftigungsverhältnis im Jahresdurchschnitt.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

4

In welchem Ausmaß haben Frauen Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen?

Grafik 5

114.480 Betriebe bieten chancenreiche Arbeitsplätze, ...

In rund 114.480 Betrieben in Österreich finden sich (auch) chancenreiche Arbeitsplätze. Nicht alle davon bieten Frauen einen nennenswerten Zugang zu diesen (in Hinblick auf das zu erzielende Einkommen und die Beschäftigungsstabilität) attraktiven Jobs.

Tabelle 6

... in 45.400 davon ist mindestens ein Viertel der Frauen auf solchen vorteilhaften Arbeitsplätzen beschäftigt, ...

Rund 45.400 Unternehmen (15,5%) beschäftigen zumindest ein Viertel der bei ihnen tätigen Frauen auf solchen vorteilhaften Arbeitsplätzen. 22.340 Betriebe (7,6%) bieten mehr als der Hälfte, 11.530 Betriebe (3,9%) bieten mehr als drei Viertel ihrer Mitarbeiterinnen Zugang zu einem vorteilhaften Job.

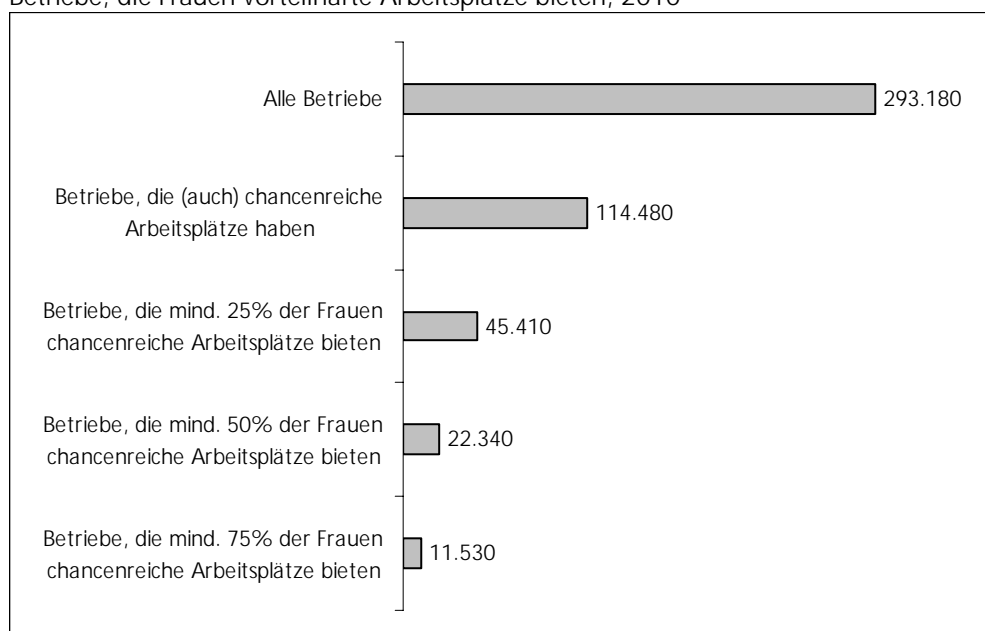
... 70.860 Unternehmen bieten mindestens 25% der Männer eine chancenreiche Beschäftigung

Der Anteil der Betriebe, die Männer auf chancenreichen Arbeitsplätzen beschäftigen, liegt deutlich höher: Rund 24% der Betriebe (das sind 70.860 Unternehmen) bieten mindestens einem Viertel ihrer männlichen Mitarbeiter vorteilhafte Jobs. In 9% der Betriebe sind zumindest drei Viertel der Männer unter vorteilhaften Arbeitsbedingungen (in Hinblick auf Einkommen und Stabilität) beschäftigt.

Grafik 5

Nennenswerten Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen gibt es für Frauen in vergleichsweise wenigen Betrieben

Betriebe, die Frauen vorteilhafte Arbeitsplätze bieten, 2010



Grafik 6, Tabelle 6

Im Bereich »Finanzen und Versicherungen« beschäftigen 30,8% der Betriebe mindestens ein Viertel der Frauen chancenreich, ...

Vergleichsweise hoch liegt der Anteil der Betriebe, die mindestens ein Viertel der Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen beschäftigen, in den Bereichen

- »Finanz- und Versicherungsdienstleistungen« (30,8%),
- »Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen« (22,3%) und
- »Herstellung von Waren« (21,5%).

Die entsprechenden Anteile an Betrieben, die zumindest einem Viertel der Männer vorteilhafte Arbeitsplätze bieten, liegen in diesen Branchen zwischen 22,5% und 45,8%.

Tabelle 6

... im Bereich »Beherbergung/Gastronomie« hingegen nur 7,7%

Im Bereich »Beherbergung/Gastronomie« bieten hingegen nur 7,7% der Unternehmen mindestens einem Viertel der beschäftigten Frauen Zugang zu chancenreichen Jobs. Ebenso deutlich unterdurchschnittlich sind die Anteile der Betriebe, bei denen mindestens ein Viertel der Frauen Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen hat, im »Grundstücks- und Wohnungswesen« und im Bereich »Sonstige Dienstleistungen« (8,7% bzw. 9,6%).

Tabelle 6

Im »Sozialwesen« haben Frauen häufiger Zugang zu chancenreichen Jobs als Männer

Im »Gesundheits- und Sozialwesen« liegt der Anteil der Betriebe, die Frauen nennenswerten Zugang zu vorteilhaften Arbeitsplätzen bieten, höher als der entsprechende Anteil der Betriebe, die Männern nennenswerten Zugang ge-

Finanzwesen: 31% der Betriebe beschäftigen Frauen chancenreich

Anteil an Betrieben, die mindestens 25% der Frauen chancenreiche Arbeitsplätze bieten, nach ausgewählten Branchen, 2010

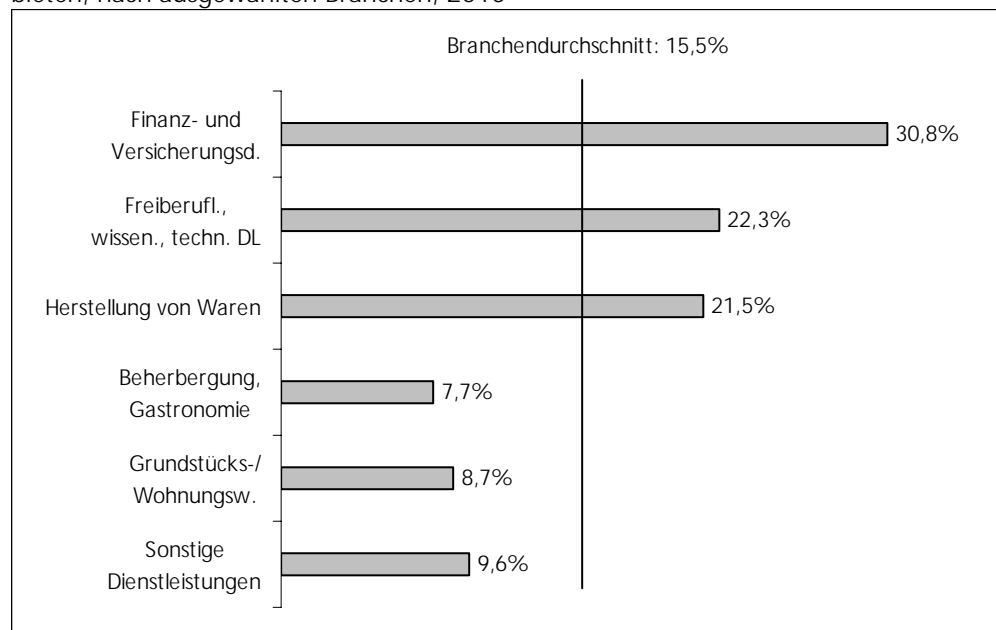


Tabelle 6

währen (19,1% gegenüber 7,2%). Umgekehrt in der Wasserwirtschaft: Hier sind in 55,2% der Betriebe mindestens ein Viertel der Männer chancenreich beschäftigt, aber nur 17% der Betriebe bieten Frauen Zugang zu vorteilhaften Jobs.

Grafik 7

Anteil an Betrieben, die Frauen chancenreich beschäftigen, steigt ...

Insgesamt ist der Anteil an Betrieben, die mindestens einem Viertel ihrer weiblichen Beschäftigten chancenreiche Arbeitsplätze bieten, seit dem Jahr 2006 leicht gestiegen (von 13,8% auf 15,5%).

... beispielsweise im Handel

Was die einzelnen Branchen betrifft, ist im »Handel« und im Bereich »Beherbergung/Gastronomie« der entsprechende Anteil jeweils gestiegen, in den Bereichen »Finanz- und Versicherungsdienstleistungen« und »öffentliche Verwaltung« leicht gesunken¹.

¹ Eine Vergleichbarkeit der Branchenergebnisse 2006 und 2010 ist aufgrund der Umstellung der Branchenklassifizierung (ÖNACE) im Jahr 2008 nur bedingt möglich.

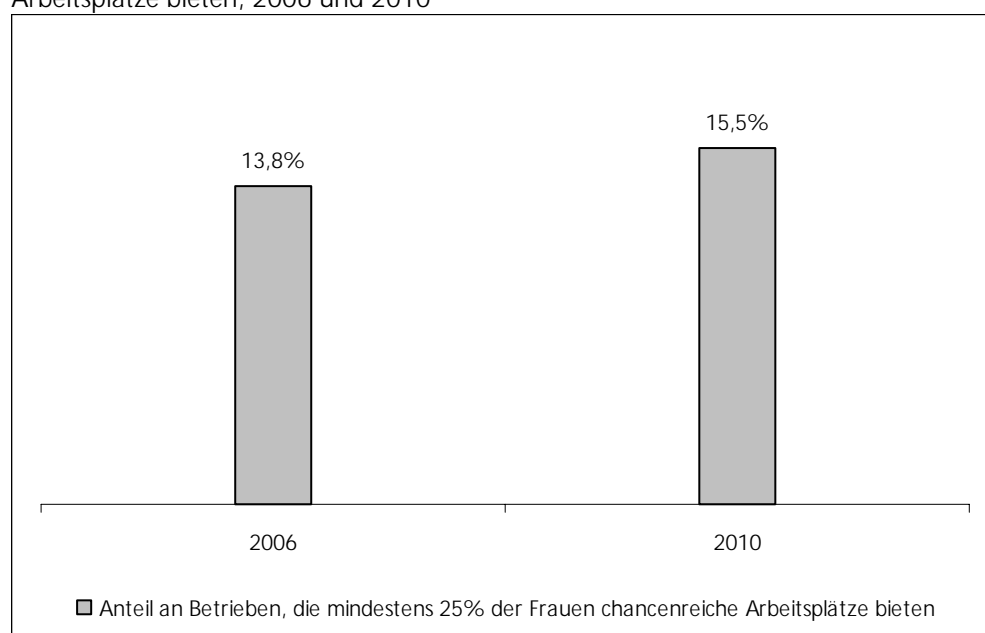
Deutliche Zuwächse in Salzburg und Tirol

Regional betrachtet ist in allen Bundesländern ein mehr oder weniger großer Anstieg des Anteils an Betrieben, die Frauen Zugang zu vorteilhaften Arbeitsplätzen bieten, zu verzeichnen. Die größten Zuwächse (von jeweils mehr als 3 Prozentpunkten) gibt es in Salzburg und Tirol.

Grafik 7

Steigender Anteil an Betrieben, die Frauen vorteilhafte Arbeitsplätze bieten

Anteil an Betrieben, die mindestens einem Viertel der Frauen chancenreiche Arbeitsplätze bieten, 2006 und 2010



Grafik 8, Tabelle 8	Männer sind häufiger chancenreich beschäftigt als Frauen	Männer finden insgesamt deutlich häufiger Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen als Frauen: Rund 47% der Männer, aber nur 27% der Frauen sind chancenreich beschäftigt.
Tabelle 9	Wien: Ein Drittel der Frauen ist vorteilhaft beschäftigt	In Wien finden Frauen häufiger auf chancenreichen Arbeitsplätzen Beschäftigung als in anderen Bundesländern: Fast ein Drittel aller Frauen ist auf vorteilhaften Arbeitsplätzen tätig, in den anderen Bundesländern sind es hingegen nur zwischen 23% und 26%.
Tabelle 9	Großbetriebe bieten Frauen häufiger Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen als Kleinbetriebe	In Großbetrieben (mit mehr als 250 Mitarbeitenden) beschäftigte Frauen sind zu rund 35% auf vorteilhaften Arbeitsplätzen beschäftigt, während in Kleinbetrieben (mit weniger als 10 Mitarbeitenden) nur rund 13% der Frauen Zugang zu lukrativen und stabilen Jobs haben.
Tabellen 6 und 8	Überdurchschnittliche Zugangschancen für Frauen im »Finanz-/Versicherungswesen«	Was die einzelnen Wirtschaftsklassen betrifft, ist im »Finanz- und Versicherungswesen« nicht nur der Anteil der Betriebe, die Frauen Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen bieten, überdurchschnittlich hoch (31%). Auch der Beschäftigungsanteil von Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen liegt deutlich höher als im Branchenschnitt (bei 37%).

Grafik 8
Fast die Hälfte der Männer, aber nur rund jede vierte Frau ist chancenreich beschäftigt
 Anteil an vorteilhaften Arbeitsplätzen, 2010

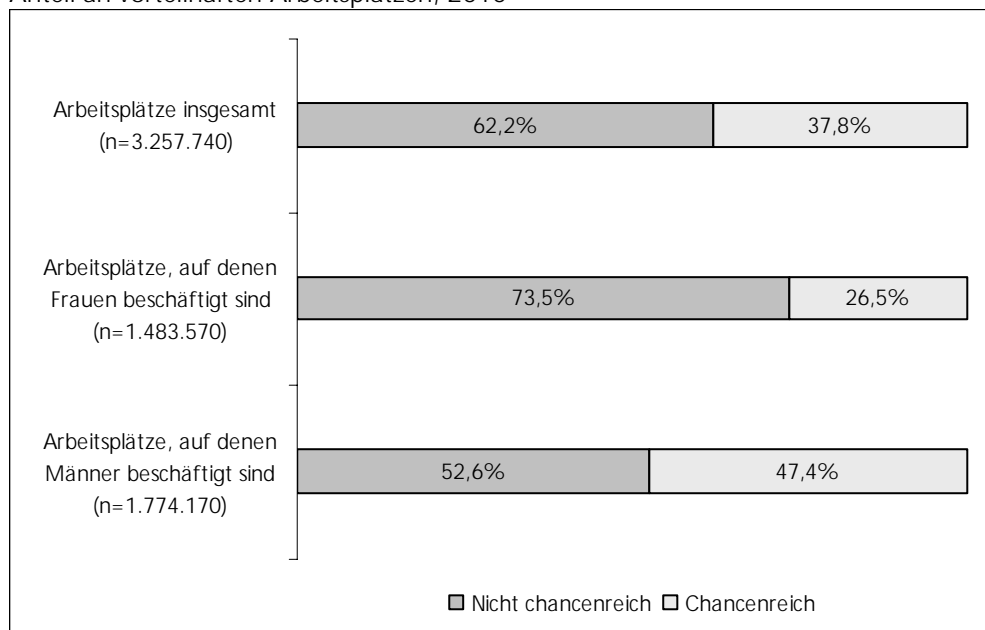


Tabelle 6

Anteil an Betrieben, die Frauen überdurchschnittliche Chancen bieten, nach Wirtschaftsabteilungen
2010

Wirtschaftsabteilungen	Alle Betriebe¹	Anteil an Betrieben, die mindestens ...% der beschäftigten Frauen chancenreiche Arbeitsplätze bieten		
		25%	50%	75%
Land-/Forstwirt., Fischerei	10.130	1,8%	0,9%	0,6%
Bergbau	400	22,8%	11,8%	6,3%
Herstellung von Waren	25.500	21,5%	11,4%	5,0%
Energieversorgung	820	19,1%	11,5%	5,2%
Wasserversorgung	1.240	17,0%	8,3%	3,9%
Bauwesen	24.080	15,9%	9,9%	6,0%
Handel, Reparatur	60.530	17,8%	9,3%	5,1%
Verkehr	11.250	13,8%	7,4%	4,0%
Beherbergung, Gastronomie	38.780	7,7%	2,5%	1,4%
Information, Kommunikation	7.250	20,3%	12,3%	6,2%
Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	5.340	30,8%	15,8%	5,7%
Grundstücks-/Wohnungswesen	14.630	8,7%	5,5%	3,6%
Freiberufl., wissen./techn. Dienstleistung.	26.290	22,3%	10,9%	5,4%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	12.050	14,0%	6,8%	3,6%
Öffentliche Verwaltung	9.850	19,6%	5,7%	2,1%
Erziehung und Unterricht	3.500	17,1%	5,4%	1,9%
Gesundheits-/Sozialwesen	17.830	19,1%	6,3%	2,6%
Kunst, Unterhaltung, Erholung	4.050	11,1%	5,1%	2,4%
Sonstige Dienstleistungen	15.360	9,6%	4,4%	2,3%
Private Haushalte	3.750	5,5%	5,0%	4,6%
Exterritoriale Organisationen	560	19,5%	17,1%	16,6%
Gesamt	293.180	15,5%	7,6%	3,9%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungsdifferenzen von den rechnerischen Summen abweichen.

Chancenreiche Arbeitsplätze sind Arbeitsplätze, auf denen sowohl das Bruttomonatseinkommen als auch die Beschäftigungsdauer höher als der Median der entsprechenden Alters- und Ausbildungsgruppe liegen.

¹ Betriebe mit mindestens einem Standardbeschäftigungsverhältnis im Jahresdurchschnitt.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 7

Anteil an Betrieben, die Frauen überdurchschnittliche Chancen bieten, nach Bundesland, Betriebsgröße und Beschäftigungsdynamik
2010

	Alle Betriebe¹	Anteil an Betrieben, die mindestens ... % der beschäftigten Frauen chancenreiche Arbeitsplätze bieten		
		25%	50%	75%
Bundesland				
Burgenland	10.150	12,0%	5,7%	3,0%
Kärnten	20.030	13,1%	6,4%	3,4%
Niederösterreich	50.850	14,3%	7,2%	3,9%
Oberösterreich	42.980	16,7%	7,9%	4,1%
Salzburg	24.480	17,1%	7,8%	4,0%
Steiermark	38.380	12,1%	5,5%	2,8%
Tirol	30.710	16,0%	7,1%	3,7%
Vorarlberg	12.520	18,9%	9,1%	5,1%
Wien	63.090	17,5%	9,6%	4,8%
Betriebsgröße				
Bis 9 Mitarbeitende	250.350	6,2%	6,2%	3,9%
10 bis 49 Mitarbeitende	34.180	14,3%	14,3%	4,5%
50 bis 249 Mitarbeitende	7.070	19,8%	19,8%	2,2%
250 und mehr Mitarbeitende	1.580	28,9%	28,9%	1,1%
Beschäftigungsdynamik				
Wachsend	131.190	10,7%	4,4%	2,0%
Gleichbleibend	64.190	21,9%	10,4%	5,7%
Schrumpfend	97.800	18,9%	10,1%	5,3%
Gesamt	293.180	15,5%	7,6%	3,9%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungsdifferenzen von den rechnerischen Summen abweichen.

Chancenreiche Arbeitsplätze sind Arbeitsplätze, auf denen sowohl das Bruttomonatseinkommen als auch die Beschäftigungsdauer höher als der Median der entsprechenden Alters- und Ausbildungsgruppe liegen.

¹ Betriebe mit mindestens einem Standardbeschäftigungsverhältnis im Jahresdurchschnitt.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 8

Anteil an Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen nach Wirtschaftsabteilungen
2010

<i>Wirtschaftsabteilungen</i>	<i>Arbeitsplätze</i>		<i>Chancenreiche Arbeitsplätze</i>		<i>Anteil an Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen</i>
	<i>Gesamt</i>	<i>Von Frauen besetzt</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Von Frauen besetzt</i>	
Land-/Forstwirt., Fischerei	18.800	6.840	2.140	420	6,1%
Bergbau	5.790	720	2.670	230	31,9%
Herstellung von Waren	563.420	142.180	306.490	49.920	35,1%
Energieversorgung	26.830	4.530	17.510	2.200	48,6%
Wasserversorgung	14.030	2.920	6.400	740	25,3%
Bauwesen	241.840	29.410	89.950	7.460	25,4%
Handel, Reparatur	507.840	279.060	161.740	56.430	20,2%
Verkehr	183.470	37.450	77.570	12.180	32,5%
Beherbergung, Gastronomie	181.070	107.520	23.490	11.660	10,8%
Information, Kommunikation	70.560	24.230	35.280	9.000	37,1%
Finanz-/Versicherungsdienstl.	118.040	59.060	63.250	25.930	43,9%
Grundstücks-/Wohnungsw.	39.420	24.860	9.990	4.970	20,0%
Freiberufl., wiss./tech. DL	142.690	76.860	49.060	20.770	27,0%
Sonstige wirtschaft. Dienstl.	170.590	76.010	35.700	11.760	15,5%
Öffentliche Verwaltung	529.030	306.720	239.010	113.570	37,0%
Erziehung und Unterricht	92.430	52.270	20.810	9.780	18,7%
Gesundheits-/Sozialwesen	229.260	174.840	60.970	42.090	24,1%
Kunst, Unterhalt., Erholung	32.340	14.740	10.070	3.430	23,3%
Sonstige Dienstleistungen	86.480	60.210	19.870	9.740	16,2%
Private Haushalte	3.160	2.760	260	200	7,2%
Exterritoriale Organisationen	650	390	260	140	35,9%
Gesamt	3.257.740	1.483.570	1.232.490	392.620	26,5%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungsdifferenzen von den rechnerischen Summen abweichen.

Chancenreiche Arbeitsplätze sind Arbeitsplätze, auf denen sowohl das Bruttomonatseinkommen als auch die Beschäftigungsdauer höher als der Median der entsprechenden Alters- und Ausbildungsgruppe liegen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 9

Anteil an Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen nach Bundesland, Betriebsgröße und Beschäftigungsdynamik
2010

	Arbeitsplätze		Chancenreiche Arbeitsplätze		Anteil an Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen
	Gesamt	Von Frauen besetzt	Gesamt	Von Frauen besetzt	
Bundesland					
Burgenland	88.120	40.580	27.480	9.120	22,5%
Kärnten	193.530	61.130	50.250	14.640	23,9%
Niederösterreich	534.060	90.440	67.810	21.390	23,7%
Oberösterreich	572.020	105.170	85.460	27.540	26,2%
Salzburg	225.790	130.030	107.790	32.850	25,3%
Steiermark	445.470	201.670	165.230	49.000	24,3%
Tirol	284.640	235.850	200.970	59.360	25,2%
Vorarlberg	137.840	251.250	229.070	61.280	24,4%
Wien	776.270	367.440	298.410	117.430	32,0%
Betriebsgröße					
Bis 9 Mitarbeitende	594.190	315.600	119.800	41.520	13,2%
10 bis 49 Mitarbeitende	689.720	286.250	228.140	62.590	21,9%
50 bis 249 Mitarbeitende	713.060	287.100	290.700	80.830	28,2%
250 und mehr Mitarbeitende	1.260.770	594.620	593.840	207.680	34,9%
Beschäftigungsdynamik					
Wachsend	1.293.710	602.830	376.200	132.910	22,0%
Gleichbleibend	1.084.370	508.640	486.130	157.290	30,9%
Schrumpfend	879.650	372.100	370.150	102.430	27,5%
Gesamt	3.257.740	1.483.570	1.232.490	392.620	26,5%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungsdifferenzen von den rechnerischen Summen abweichen.

Chancenreiche Arbeitsplätze sind Arbeitsplätze, auf denen sowohl das Bruttomonatseinkommen als auch die Beschäftigungsdauer höher als der Median der entsprechenden Alters- und Ausbildungsgruppe liegen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

5

Frauen chancenreiche Arbeitsplätze zu bieten – zahlt sich das für die Betriebe aus?

Chancenreiche Arbeitsplätze ermöglichen Arbeitsplatzzufriedenheit ...

Gute Arbeitsbedingungen (zu denen auch Beschäftigungsstabilität und ein ansprechendes Einkommen beitragen) schaffen in der Regel eine Arbeitsplatzzufriedenheit die wiederum das Engagement und die Loyalität der Mitarbeitenden beeinflusst.

... die sich im Engagement der Mitarbeitenden niederschlägt

Vorteilhafte Arbeitsplätze zu bieten, zahlt sich also für all jene Unternehmen aus, denen daran gelegen ist, hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen, die mit entsprechendem Engagement die Firmenziele verfolgen.

Frauen vorteilhaft zu beschäftigen macht sich für Betriebe bezahlt

Diese vorteilhaften Arbeitsplätze zu (annähernd) gleichen Teilen mit Frauen und Männern zu besetzen, ist nicht nur ein Gebot einer gleichstellungsbewussten Gesellschaft, sondern macht sich für die Betriebe auch bezahlt: So ist durch zahlreiche Studien belegt, dass

- Betriebe, die Frauen gute Aufstiegs- und Einkommenschancen bieten,
 - häufiger ihre Personalstände aufstocken können und
 - höhere Gewinne erzielenals Unternehmen, die gehobene Positionen ausschließlich Männern vorbehalten
- gemischtgeschlechtliche Gruppen in der Bewältigung von Herausforderungen (auch im betrieblichen Alltag) produktiver agieren als reine Männer- (oder Frauen-) gruppen.

Geringere Fluktuation

Betriebe, die chancenreiche Arbeitsplätze überhaupt nicht bieten, müssen damit rechnen, dass engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei sich ergebender Gelegenheit in Unternehmen wechseln, in denen sie für sich bessere Chancen auf vorteilhafte Arbeitsbedingungen sehen.

Nutzung von »Diversity-Effekten«

Betriebe, die chancenreiche Arbeitsplätze ausschließlich oder in weit überwiegendem Ausmaß Männern zur Verfügung stellen, werden nicht in der Lage sein, die positiven Effekte, die von paritätisch aus Frauen und Männern zusammengesetzten Gruppen ausgehen, für sich nutzen zu können.

6 Implikationen für das AMS

Gleichstellungs- förderung ...

Ein wichtiges Ziel des Arbeitsmarktservice liegt darin, die Gleichstellung von (arbeitslosen) Frauen zu fördern.

... kann auf verschiedene Weise betrieben werden

Die Umsetzung dieses Zieles kann auf verschiedenen Wegen angestrebt werden, etwa durch

- Beratungsleistungen,
- die Schaffung von Schulungs- und Weiterbildungsangeboten, die Frauen einen Einstieg in zukunftsträchtige Berufe ermöglichen oder
- die Vermittlung von Frauen auf Arbeitsplätze, die (im Vergleich zu Arbeitsplätzen mit ähnlichen Anforderungsprofilen) eine überdurchschnittlich hohe Bezahlung und eine stabile Beschäftigung bieten.

Betriebe als Ansprech- partner ...

Was die Vermittlung auf chancenreiche Arbeitsplätze betrifft, können Betriebe in vier Gruppen untergliedert werden:

- Betriebe, die Frauen (in nennenswertem Umfang) Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen gewähren und die bereits mit dem AMS zusammenarbeiten,
- Betriebe, die Frauen Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen gewähren, bisher aber keine Zusammenarbeit mit dem AMS angestrebt haben,
- Betriebe, die im Prinzip chancenreiche Arbeitsplätze bieten – bisher Frauen aber nicht oder nur in geringem Ausmaß auf diesen beschäftigen und
- Betriebe, die überhaupt keine Arbeitsplätze mit vergleichsweise hohem Einkommen und hoher Stabilität aufweisen.

... für die Umsetzung von Gleichstellungs- zielen

Eine Erhöhung des Anteils an Vermittlungen von Frauen in Unternehmen, in denen vorteilhafte Arbeitsplätze Frauen bereits zur Verfügung stehen (und die bisher bereits zu den Kundinnen/Kunden des AMS zählen), mag eine Möglichkeit sein, die Gleichstellung von Frauen zu fördern. Gleichzeitig gilt es, jene Betriebe, die bisher überwiegend Männern Zugang zu chancenreichen Arbeitsplätzen geboten haben, (durch gezielte Förderungen) dazu zu motivieren, diesen Arbeitsplatzbereich auch für Frauen zugänglich zu machen. Darüber hinaus mögen Betriebe, die Frauen zwar chancenreiche Arbeitsplätze bieten, bisher aber nicht zu den Kunden des AMS gehören, für eine Kooperation gewonnen werden können.

*Erhöhung des Anteils
von Frauen auf
chancenreichen
Arbeitsplätzen*

Insgesamt sind rund 38% aller Arbeitsplätze in Österreich chancenreich. Nach Gleichstellungsgesichtspunkten sollten sowohl unter den Männern als auch unter den Frauen jeweils 38% auf solchen chancenreichen Arbeitsplätzen beschäftigt sein. Tatsächlich sind jedoch nur 27% der Frauen (aber 47% der Männer) vorteilhaft beschäftigt. Mit einer Erhöhung des Bestandes von Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen von derzeit 392.620 auf 554.820 wäre die 38%-Marke erreicht.

Anhang

60 Arbeitsplatzgruppen	32
Das Medianeinkommen in 60 Arbeitsplatzgruppen	33
Die mittlere Beschäftigungsdauer in 60 Arbeitsplatzgruppen	34
Begriffserläuterungen	35
Erläuterung zum Personenmerkmal »Ausbildung«	36
Wirtschaftsabteilungen	39
Verzeichnis der Grafiken	43
Verzeichnis der Tabellen	45

Tabelle A1
60 Arbeitsplatzgruppen

	<i>Pflichtschule</i>	<i>Lehre</i>	<i>BMS</i>	<i>AHS</i>	<i>BHS</i>	<i>Universität</i>
<i>Bis 19 Jahre</i>	1	11	21	31	41	51
<i>20-24 Jahre</i>	2	12	22	32	42	52
<i>25-29 Jahre</i>	3	13	23	33	43	53
<i>30-34 Jahre</i>	4	14	24	34	44	54
<i>35-39 Jahre</i>	5	15	25	35	45	55
<i>40-44 Jahre</i>	6	16	26	36	46	56
<i>45-49 Jahre</i>	7	17	27	37	47	57
<i>50-54 Jahre</i>	8	18	28	38	48	58
<i>55-59 Jahre</i>	9	19	29	39	49	59
<i>60 Jahre +</i>	10	20	30	40	50	60

Tabelle A2

Das Medianeinkommen in 60 Arbeitsplatzgruppen

Bruttomonatseinkommen 2010

	<i>Pflichtschule</i>	<i>Lehre</i>	<i>BMS</i>	<i>AHS</i>	<i>BHS</i>	<i>Universität</i>
<i>Bis 19 Jahre</i>	818,-	1.226,-	1.217,-	1.149,-	1.418,-	-
<i>20-24 Jahre</i>	1.414,-	1.737,-	1.546,-	1.447,-	1.614,-	1.726,-
<i>25-29 Jahre</i>	1.595,-	2.042,-	1.892,-	1.742,-	2.164,-	2.156,-
<i>30-34 Jahre</i>	1.597,-	2.150,-	1.889,-	1.923,-	2.468,-	2.615,-
<i>35-39 Jahre</i>	1.557,-	2.196,-	1.901,-	2.051,-	2.709,-	2.838,-
<i>40-44 Jahre</i>	1.607,-	2.287,-	1.992,-	2.257,-	3.057,-	3.177,-
<i>45-49 Jahre</i>	1.617,-	2.376,-	2.134,-	2.489,-	3.386,-	3.530,-
<i>50-54 Jahre</i>	1.678,-	2.451,-	2.461,-	2.601,-	3.826,-	3.983,-
<i>55-59 Jahre</i>	1.742,-	2.449,-	2.782,-	2.390,-	4.021,-	4.173,-
<i>60 Jahre +</i>	1.786,-	2.390,-	2.764,-	2.260,-	3.680,-	4.110,-

Rohdaten:

Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle A3

Die mittlere Beschäftigungsdauer in 60 Arbeitsplatzgruppen

Beschäftigungsdauer (Median) in Tagen, 2010

	<i>Pflichtschule</i>	<i>Lehre</i>	<i>BMS</i>	<i>AHS</i>	<i>BHS</i>	<i>Universität</i>
<i>Bis 19 Jahre</i>	99	220	181	128	147	–
<i>20–24 Jahre</i>	110	184	240	163	287	114
<i>25–29 Jahre</i>	122	299	306	184	365	299
<i>30–34 Jahre</i>	148	396	443	320	621	519
<i>35–39 Jahre</i>	200	621	782	547	950	901
<i>40–44 Jahre</i>	258	902	1.269	1.036	1.461	1.583
<i>45–49 Jahre</i>	275	1.188	1.826	1.580	1.993	2.497
<i>50–54 Jahre</i>	334	1.545	2.405	2.191	2.557	3.287
<i>55–59 Jahre</i>	425	1.826	2.922	2.557	2.738	3.907
<i>60 Jahre +</i>	334	1.369	2.335	1.492	2.040	3.075

Rohdaten:

Hauptverband

der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

***Begriffs-
erläuterungen***

Chancenreicher Arbeitsplatz

Ein Arbeitsplatz gilt als »chancenreich« (oder »vorteilhaft«), wenn

- das dort erzielte Monatseinkommen höher liegt als der Median vergleichbarer (mit Personen der gleichen Altersgruppe und dem gleichen Ausbildungsniveau besetzter) Arbeitsplätze und
- die Beschäftigungsdauer höher liegt als die mittlere Beschäftigungsdauer auf vergleichbaren (mit Personen der gleichen Altersgruppe und dem gleichen Schulbildungsniveau besetzten) Arbeitsplätzen.

Median

Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50% der Verteilung liegen über dem Median und 50% darunter. Der Median entspricht dem 5. Dezil und dem zweiten Quartil.

Standardbeschäftigung

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen und freie Dienstverträge sowie bloß versicherungsrechtlich aufrechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

***Erläuterung zum
Personenmerkmal
»Ausbildung«***

Ob ein Arbeitsplatz »chancenreich« ist oder nicht, kann anhand eines Vergleiches mit ähnlichen Arbeitsplätzen bestimmt werden. »Ähnliche Arbeitsplätze« sind dadurch gekennzeichnet, dass Personen der gleichen Altersgruppe und mit gleichem Ausbildungsniveau auf ihnen beschäftigt sind. Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes 60 Arbeitsplatzgruppen definiert (zehn Altersgruppen gekreuzt mit sechs Ausbildungsebenen). Die Bestimmung der Ausbildungsebene erfolgte dabei auf folgende Weise:

Datenbasen

Das Arbeitsmarktservice erfasst bei allen Personen, die von ihm (sei es im Zuge der Vermittlung, der Schulung, des Leistungsbezuges oder des Ausländerbeschäftigungsbewilligungsverfahrens) betreut werden, in der Applikation PST neben anderen Stammdaten auch die »höchste abgeschlossene Schulbildung«.

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst das Merkmal »Ausbildung« nicht systematisch. Allerdings wird der akademische Grad (soweit er von der versicherten Person oder dem Arbeitgeberbetrieb dem zuständigen Versicherungsträger bekannt gegeben wird) im Rahmen der Personenstammdaten erfasst.

Die Versicherungszeiten beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger enthalten auch die Beschäftigungsepisoden von Lehrlingen und sind von anderen unselbstständigen Beschäftigungsverhältnissen unterscheidbar. Übersteigt die Summe der Beschäftigungstage in Lehrverhältnissen eine definierte Grenze von drei Jahren, kann man davon ausgehen, dass die betroffene Person ihre Lehrzeit erfüllt hat.

Zuweisungsverfahren zwecks Ergänzung

Um die nicht direkt beobachtbaren Ausbildungsinformationen von Personen in den Datenkörper zu integrieren, bedarf es eines entsprechenden Zuweisungsverfahrens, welches sich an den Verteilungsinformationen aus Arbeitskräfteerhebung und Mikrozensus orientiert.

Der Mikrozensus und die darauf aufbauende Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria gelten als die zentrale Erhebung zur Erwerbstätigkeit der österreichischen Bevölkerung.

Von den ausgewählten Personen werden neben demografischen Informationen Daten zur Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Lebensunterhalt erhoben.

Für das Zuweisungsverfahren werden folgende Verteilungsinformationen verwendet:

- Ausbildung nach Geschlecht, Alter, Nationalität und Wohnortbundesland
- für unselbstständig beschäftigte Personen

Damit kann für jede einzelne Person eine Wahrscheinlichkeit mittels einer logistischen Regression errechnet werden, die ihr eine abgeschlossene Ausbildung zuweist. Für die Ermittlung der Wahrscheinlichkeiten einzelner Bildungsstufen werden folgende Merkmale herangezogen:

Soziodemografische
Merkmale

- Geschlecht
- Alter
- Nationalität
- Wohnort
- Versorgungspflicht
- Beschäftigungstage
- Dominante jährliche Berufsobergruppe
- Dominante jährliche Wirtschaftsklasse
- Alter des Ersteinstiegs am Arbeitsmarkt

Erwerbsverlaufsmerkmale

Nachdem allen Personen zu jeder Ausbildungsstufe eine Wahrscheinlichkeit zugeordnet wird, erfolgt die Zuschreibung der Ausbildung nach folgendem Schema:

Alle Personen werden bei jeder Ausbildungsstufe nach der Wahrscheinlichkeit gereiht. Gleichzeitig wird anhand der Verteilung der Bildungsstufen in der Arbeitskräfteerhebung eine Zielanzahl an Personen pro Ausbildungsstufe und Zelle festgelegt.

Personen mit bekannter
Ausbildung

Personen, bei denen die Ausbildung aus administrativen Mikrodaten bekannt ist, erhalten diese Ausbildung auch zugeschrieben. Dies betrifft rund 65% der Personen. Dabei wird jene Beobachtung herangezogen, die zuletzt Gültigkeit hat. Im Falle von »beobachteter Dequalifikation« wird die zuletzt gültige Information in Hinblick auf die Vergangenheit übernommen.

»Iterationsverfahren«

Bei den übrigen Personen wird ein auf die konkrete Fragestellung hin entwickeltes Iterationsverfahren herangezogen. Vorgabe ist die Ausbildungsverteilung des Mikrozensus in

den Verkreuzungen der Merkmalsausprägungen bei Alter (10 Gruppen), Geschlecht, Staatsbürgerschaft (Inländer/-innen; Ausländer/-innen) und Bundesland.

Dabei werden entsprechend des relativen Abstandes der modellgenerierten Wahrscheinlichkeit sowie dem »Bedarf« an Personen mit bestimmter Ausbildungsstufe die Ausbildungsabschlüsse in den einzelnen Zellen aufgeteilt und an die Mikrozensus-Verteilung angepasst.

Beobachtete Ausbildungsabschlüsse bleiben dabei unberührt, weshalb Abweichungen vom Mikrozensus entstehen können.

***Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

Herstellung von Waren

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren

Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energieversorgung

Klasse 35: Energieversorgung

Wasserversorgung

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Bauwesen

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel, Reparatur

Klasse 45: Handel mit Kraftfahrzeugen, Reparatur

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

Beherbergung, Gastronomie

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

Information, Kommunikation

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

Grundstücks- und Wohnungswesen

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Öffentliche Verwaltung

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

Erziehung und Unterricht

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

Kunst, Unterhaltung und Erholung

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

Sonstige Dienstleistungen

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Exterritoriale Organisationen

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Verzeichnis
der Grafiken**

- Grafik 1
***39% der Betriebe in Österreich bieten
chancenreiche Arbeitsplätze***
Anteil an Betrieben, die chancenreiche Arbeitsplätze
bieten, 2010 12
- Grafik 2
***Fast alle Großbetriebe bieten chancenreiche
Arbeitsplätze***
Anteil an Betrieben, die chancenreiche Arbeitsplätze
bieten, nach Betriebsgröße, 2010 13
- Grafik 3
38% aller Arbeitsplätze sind chancenreich
Arbeitsplätze in Betrieben, die chancenreiche
Arbeitsplätze bieten, 2010 14
- Grafik 4
***Hoher Anteil an vorteilhaften Arbeitsplätzen in
dynamischen Betrieben***
Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen nach
Beschäftigungsdynamik, 2010 15
- Grafik 5
***Nennenswerten Zugang zu chancenreichen
Arbeitsplätzen gibt es für Frauen in
vergleichsweise wenigen Betrieben***
Betriebe, die Frauen vorteilhafte Arbeitsplätze bieten,
2010 20
- Grafik 6
***Finanzwesen: 31% der Betriebe beschäftigen
Frauen chancenreich***
Anteil an Betrieben, die mindestens 25% der
Frauen chancenreiche Arbeitsplätze bieten, nach
ausgewählten Branchen, 2010 21
- Grafik 7
***Steigender Anteil an Betrieben, die Frauen
vorteilhafte Arbeitsplätze bieten***
Anteil an Betrieben, die mindestens einem Viertel
der Frauen chancenreiche Arbeitsplätze bieten,
2006 und 2010 22

Grafik 8

*Fast die Hälfte der Männer, aber nur rund jede
vierte Frau ist chancenreich beschäftigt*

Anteil an vorteilhaften Arbeitsplätzen, 2010

23

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1		
	<i>Frauen am Arbeitsmarkt: Eckdaten</i>	
	2010	9
Tabelle 2		
	<i>Betriebe, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, nach Wirtschaftsabteilungen</i>	
	2010	16
Tabelle 3		
	<i>Betriebe, die chancenreiche Arbeitsplätze bieten, nach Bundesland, Betriebsgröße und Beschäftigungsdynamik</i>	
	2010	17
Tabelle 4		
	<i>Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen an allen Arbeitsplätzen nach Wirtschaftsabteilungen</i>	
	2010	18
Tabelle 5		
	<i>Anteil an chancenreichen Arbeitsplätzen an allen Arbeitsplätzen nach Bundesland, Betriebsgröße und Beschäftigungsdynamik</i>	
	2010	19
Tabelle 6		
	<i>Anteil an Betrieben, die Frauen überdurchschnittliche Chancen bieten, nach Wirtschaftsabteilungen</i>	
	2010	24
Tabelle 7		
	<i>Anteil an Betrieben, die Frauen überdurchschnittliche Chancen bieten, nach Bundesland, Betriebsgröße und Beschäftigungsdynamik</i>	
	2010	25
Tabelle 8		
	<i>Anteil an Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen nach Wirtschaftsabteilungen</i>	
	2010	26

Tabelle 9		
	<i>Anteil an Frauen auf chancenreichen Arbeitsplätzen nach Bundesland, Betriebsgröße und Beschäftigungsdynamik</i>	
	2010	27
Tabelle A1		
	<i>60 Arbeitsplatzgruppen</i>	
		32
Tabelle A2		
	<i>Das Medianeinkommen in 60 Arbeitsplatz- gruppen</i>	
	Bruttomonatseinkommen 2010	33
Tabelle A3		
	<i>Die mittlere Beschäftigungsdauer in 60 Arbeitsplatzgruppen</i>	
	Beschäftigungsdauer (Median) in Tagen, 2010	34